

# „Patienten stehen im Vordergrund“

KREISKRANKENHAUS Langjähriger Chefarzt Dr. Reinhard Runkel geht in den Ruhestand / Heute Übergabe an Nachfolger

ALSFELD (red). Noch einmal geht er am heutigen Montag an seine alte Wirkungsstätte. Allerdings führt sein Weg nicht – wie all die Jahre vorher Tag für Tag – in den Operationssaal, heute steht lediglich eine kurze Übergabe an den Nachfolger an, dann wartet der wohlverdiente Ruhestand auf Dr. Reinhard Runkel, den Chefarzt der Anästhesie und Schmerztherapie, Facharzt für Anästhesie, Notfallmedizin, Spezielle Schmerztherapie und Naturheilverfahren am Kreiskrankenhaus in Alsfeld. Das ist einer Pressemitteilung zu entnehmen.

Wenn er zurückblickt auf sein berufliches Leben, so nennt er nicht etwa die großen, komplizierten Operationen, bei denen er für die Narkose zuständig war, zuerst. Nein, der erste Satz ist ein ganz besonderes Dankeschön an seine Ehefrau Ursula. „Ohne meine Frau wäre das alles gar nicht möglich gewesen“, sagt Dr. Runkel. „Wir kennen uns seit 51 Jahren, 39 Jahre sind wir verheiratet“, sagt er stolz. Sieben Kinder hat das Ehepaar und fünf Enkel.

Und noch ein besonderer Dank liegt dem Anästhesisten am Herzen: „Erwähnen möchte ich die Schwestern in der Anästhesie und der Intensivstation, ohne die die ganze Behandlung undenkbar wäre.“ Runkel weiß, was er an seinem Team, zu dem auch sieben Ärztinnen und Ärzte zählen, hatte.

Runkels beruflicher Werdegang begann 1976 bei der Bundeswehr in Würzburg. Nach der Sanitätsausbildung studierte er Medizin in Gießen. Nach verschiedenen Stationen – unter anderem an den Uni-Kliniken in Gießen und Frankfurt und dem Kreiskrankenhaus in Lich – kam er 2005 nach Alsfeld. Seitdem war er dort als Chefarzt der Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin tätig.

Viel hat sich in all den Jahren getan: „Der Trend geht weg von der Vollnarkose“, erklärt der erfahrene Mediziner. „In der Chirurgie wird vermehrt minimal-invasiv operiert, in der Anästhesie werden analog dazu moderne und schonende Verfahren eingesetzt, die Narkose wird, wenn es der Eingriff erlaubt, regional verabreicht.“ Zudem



Dr. Reinhard Runkel war auch ein gefragter Ratgeber bei der gemeinsamen Telefonaktion der Oberhessischen Zeitung und des Kreiskrankenhauses.

Archivfoto: Irek

werden, so erklärt der Mediziner, moderne Narkose-Mittel eingesetzt, die über die Lunge aufgenommen werden. „Unmittelbar nach dem Ende der OP können sie wieder ausgeatmet werden, wenige Stunden später enthält der Körper keine Narkotika mehr, der Patient kann bei einer ambulanten OP noch am selben Tag nach Hause entlassen werden“, sagt Runkel laut Pressemitteilung.

Diese schonenden Verfahren können indes nicht bei jedem Eingriff eingesetzt werden: Bei einer Notfall-OP – beispielsweise nach einem Verkehrsunfall – ist weiterhin die Vollnarkose nötig, schränkt Dr. Reinhard Runkel ein.

Ein weiteres Arbeitsgebiet des Chefarztes war die Schmerztherapie. Dieses Schmerzmanagement betrifft alle Fälle in allen Bereichen des Kreiskrankenhauses – also den Patienten mit der neuen Hüfte, den Krebspatienten oder den stationären Patienten auf der Inneren Abteilung, schildert der

Arzt den Hintergrund. Die Kranken können nicht zuletzt dank der Morphin-Liberalisierung heute „viel effizienter behandelt werden als früher“. Über eine Schmerzpumpe kann das Mittel kontinuierlich verabreicht werden, die Dosierung kann individuell abgestimmt werden.

Eine weitere große Aufgabe ist die Notfallmedizin am KKH. „Das Schockraum-Team ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr in Bereitschaft“, unterstreicht Runkel. Geleitet wird dieses Team von einem Anästhesiefacharzt. Erstversorgt werden vom Schockraum-Team zum Beispiel Unfallopfer.

Zudem ist das Team von Dr. Runkel für die Reanimation am KKH verantwortlich, geschult werden auch die Pflegekräfte. „So kann eine Schwester in den 2/3 Minuten, die das Reanimationsteam benötigt, um im Ernstfall beim Patienten zu sein, bereits die geeigneten Maßnahmen einleiten“, schildert Runkel die Intention.

Und dann wird es doch ein wenig technisch beim Blick zurück auf seine Zeit in Alsfeld, denn unter Chefarzt Dr. Runkel wurden moderne Gerätschaften für den Bereich Intensiv und Narkose angeschafft, unter anderem moderne Überwachungsgeräte. Auch die monitor-gesteuerte Sicherung der Atemwege hat Dr. Runkel eingeführt.

Und wenn der langjährige Mediziner ein Fazit ziehen sollte? „Der Narkosearzt von früher ist heute ein Facharzt für perioperative Medizin“, sagt Dr. Runkel und ergänzt: „Früher war es der, der die Lachgas-Maske aufgesetzt hat, heute bereitet der Anästhesist große OPs vor, übernimmt die gesamte Logistik.“ Eines aber hat sich nicht geändert: „Die Belange des Patienten stehen im Vordergrund, der Arzt zeigt den sicheren Weg zur OP auf, nachher sorgt er dafür, dass der Patient gut wieder nach Hause kommt.“